

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 472/2008
Mitteilungsvorlage	<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
	<input type="checkbox"/> Nichtöffentlich
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum
Jugendhilfeausschuss	17.09.2008

Tagesordnungspunkt

Sachstandsmitteilung Netzwerk Gronau - Hand

Inhalt der Mitteilung:

@->

Wie dem Jugendhilfeausschuss in seiner Sitzung am 12. Februar 2008 berichtet, haben sich im Netzwerk Gronau – Hand nach der Projektphase „Bestandsaufnahme und Bestandsanalyse“ Anfang des Jahres 2008 vier Arbeitsgruppen gebildet, die sich inhaltlich mit den Themenschwerpunkten Migration und Familie, Jugend- und Freizeitförderung, Prävention und Kommunikation beschäftigen, um im Projektgebiet entsprechende Maßnahmen zu organisieren, durchzuführen und dauerhaft zu installieren.

Die Kooperation unterschiedlicher sozialer Einrichtungen, Vereine und Personen in Gronau und Hand unter Federführung des Jugendamtes hat allgemein die Verbesserung von Chancen für Familien in diesen Stadtteilen zum Ziel. Durch die Vernetzung lokaler Strukturen soll das Netzwerk zu mehr Förderung und größerem Schutz von Kindern und Jugendlichen beitragen. Wenn möglich, sollen unter Einbeziehung der Bewohner vor Ort gemeinsame Angebote entwickelt und organisiert werden, die den aktuellen Gegebenheiten, Bedürfnissen und Defiziten in den Stadtteilen Rechnung tragen.

Erste Ergebnisse vor Ort können vorgewiesen werden. Nicht sichtbar für Außenstehende, aber dennoch ein wichtiger Faktor für den Erfolg des Projektes, ist die verstärkte Kommunikation und die Intensivierung der strukturellen Zusammenarbeit der Partner untereinander. Synergieeffekte werden erzeugt, pädagogische Wirkgrade steigen durch die Kooperation unterschiedlicher Akteure, Problemlösung führt zu zielgenauen Angeboten, möglichen Fehlentwicklungen kann durch intensive und offene Kommunikation frühzeitig präventiv begegnet werden.

Bis Anfang Juni 2008 haben insgesamt 16 Arbeitsgruppentreffen stattgefunden und das Netzwerk hat bereits verschiedene Aktionen unterstützt. Zum Beispiel wurde ein „Internationales Rucksack-

projekt“ im Familienzentrum der AWO „Haus der Kinder“ im Ahornweg oder die Mitarbeit einer Studentin der Sozialarbeit im Kinder- und Jugendtreff der Katholischen Jugendwerke in der Willy-Brandt-Straße ermöglicht, die sich aufgrund ihrer Sprachkenntnisse im Wesentlichen auf Maßnahmen für russischsprachige Kinder konzentriert.

Aktuell werden für die Sommer- und Herbstmonate 2008 weitere Aktionen in Kooperation zwischen Netzwerk und einzelnen Partnern vorbereitet oder mitgestaltet: Eine „Internationale Gymnastikgruppe für Frauen“, ab 14. August 2008 in den Räumen des SV Blau-Weiß Hand in der Franz-Heider-Straße 25, 51469 Bergisch Gladbach, das Siedler- und Familienfest der Siedlungsgemeinschaft Hermann-Löns-Viertel e.V. am 16. August 2008 auf dem Spielplatz in der Willy-Brandt-Straße, der Fußballcup Gronau - Hand - Kommen. Kicken. Tore schießen! für Kinder und Jugendliche aus Gronau, Hand und dem Hermann-Löns-Viertel am 27. und 28. September 2008 unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Klaus Orth.

Weitere Maßnahmen sind in Planung: Seminare zur Selbstbehauptung und Persönlichkeitsentwicklung von Jungen, Veranstaltungen zum Themenbereich Sport und Kultur für osteuropäische Zuwanderer, die Einrichtung einer Deutsch-russischen Spielgruppe, die Herausgabe einer Informationsbroschüre „Rund um die Familie“, ein freies Beratungs- und Hilfeangebot vor Ort im Hermann-Löns-Viertel, die Durchführung einer gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung für Erzieher und Grundschullehrer aus Gronau und Hand, der Versuch der Intensivierung von Maßnahmen in der „Golfplatzsiedlung“ und die Entwicklung von Informationsmaterialien, gemeinsam mit der städtischen Pressestelle, die eine intensive und positive Darstellung des Netzwerks in der Öffentlichkeit ermöglichen.

Im Innenbetrieb der Verwaltung ergeben sich weitere, konstruktive Arbeitssituationen, sowohl im Fachbereich 5 zwischen den Bereichen Erziehungshilfe und Jugendförderung als auch im Verhältnis zu anderen Fachbereichen, im Besonderen zum Fachbereich 4 – Sportverwaltung. Auch dadurch entstehen zusätzliche Synergieeffekte, die sich positiv auf den Projektverlauf auswirken. Die Kreispolizeibehörde hat dem Landespräventionsrat NRW das „Netzwerk Gronau – Hand“ als Projektmaßnahme gemeldet.

Am 05. Juni 2008 trafen sich die Mitglieder der vier Arbeitsgruppen zu einer gemeinsamen Reflektion, sowohl um Kritik zu üben als auch eine Standortbestimmung und Zielkontrolle des bisherigen Projektverlaufs vorzunehmen.

Stichwortartig lassen sich folgende Inhalte der Teilnehmer wiedergeben: Die den Beteiligten zur Verfügung stehenden Personalressourcen sind knapp bemessen, dadurch „zähe Anfangsphase“ und langwieriger Prozess der inhaltlichen Entwicklung, die Zieldefinitionen der Arbeitsgruppen und die Realität sind schwer in Übereinstimmung zu bringen, die Anbindung und Einbeziehung der Bewohner vor Ort fehlt noch weitestgehend, die Informationsdichte im Netzwerk sollte noch erhöht werden.

Gemeinsam war man der Meinung, dass die bisherige Zielperspektive „Bessere Chancen für Familien und größerer Schutz sowie Förderung für Kinder und Jugendliche durch die Vernetzung vorhandener lokaler Strukturen in den Stadtteilen Gronau und Hand unter dem besonderen Gesichtspunkt der Prävention.“ unverändert bestehen bleiben soll. Fortgang und kontinuierliche Weiterentwicklung des Projekts sollen gesichert werden.

Ebenso übereinstimmend war man aber auch der Meinung, dass die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit elementar über den weiteren Erfolg des Projekts entscheidet und diese unbedingt noch zu intensivieren sei. Dabei sollten nach Möglichkeit alle lokalen Informationswege genutzt werden (lokale Presse, Gronauer Zeitung und Mieterzeitung der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft, Schülerzeitungen, Schaukästen, Lokalradio und Bürgerfunk, Pressemitteilungen und Pressekonferenz, stärkere Einbeziehung der städtischen Pressestelle).

Die Frage „Können die ggf. positiven Ergebnisse auch in anderen Sozialräumen im Stadtgebiet Anwendung finden?“ kann nach dem jetzigen Erfahrungsstand mit einem deutlichen Ja beantwortet werden.

Es ist davon auszugehen, dass auch in anderen Wohnquartieren ähnliche Problemstrukturen wie in Gronau und Hand vorzufinden sein werden. Die dort handelnden Akteure und Einrichtungen werden sich - Anspruch der Integration und Teilhabe von Bewohnern als Ergebnis sozialräumlicher Sozialarbeit - ebenso konstruktiv verhalten, wie jetzt bei den Akteuren in Gronau und Hand zu erleben. Wichtig scheint allerdings auch für zukünftige Projekte, dass eine unabhängige und neutrale Instanz oder Person die zentrale Koordination innehält, damit die beteiligten Projektpartner die Sicherheit haben, dass sich projektbezogene Öffnung und Zusammenarbeit chancengleich und themenorientiert darstellt.

Durch die Arbeit des Netzwerks kristallisieren sich in den Stadtteilen Gronau und Hand Ansätze neuer Hilfe- und Angebotsstrukturen. Allerdings ist der Arbeitsprozess orientiert und weitestgehend abhängig von den Ressourcen, die die beteiligten Projektpartner zur Verfügung stellen können, der Bereitschaft der Projektteilnehmer zur gemeinsamen Kommunikation und Kooperation und von aktuellen Erfordernissen, die die bis dahin eingeschlagene Richtung des Projekts auch deutlich verändern können. Die Folge: Die zum dauerhaften, eigenständigen Bestehen eines Netzwerks notwendige Entwicklungszeit dauert länger als vermutet und wird, soll sie denn erfolgreich sein, deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen als bisher angenommen.

<-@